



Pfingsten 2026
für die Katholischen Kirchengemeinden
im Pastoralraum Wetterau-Mitte
Friedberg, Mariä Himmelfahrt
Ockstadt, St. Jakobus
Rosbach, St. Michael

Herzlich willkommen zur ersten Ausgabe unseres neuen Gemeindebriefes!

Heute halten Sie den Prototypen des neuen Pfarrbriefes in Händen, der zweimal im Jahr erscheint und über Vergangenes und Zukünftiges in unserem Pastoralraum berichten wird. Aktuell für die Gemeinden in Friedberg, Ockstadt und Rosbach. Geplant ist, dass weitere Gemeinden dazu kommen.

Ziel ist es, den Menschen im Pastoralraum Einblick in die einzelnen Gemeinden zu gewähren und sie teilhaben zu lassen an dem was unsere Schwestern und Brüder vor Ort bewegt.

Viel Spaß beim Lesen!

INHALT

Vorwort Pfarrer Kai Hüsemann	S. 03
Neuer Pfarreinamen für den Pastoralraum Wetterau-Mitte	S. 04-05
Ein Sommer der Jubiläen	S. 06-08
Weil Spenden gut tut – Caritas Sommersammlung	S. 08
Steckbrief Mariä Himmelfahrt, Friedberg	S. 09
Mehr als ein Mittagessen	S. 10
Erstkommunionfeier in Friedberg	S. 10
OEWK – Merkwürdiges und Anstößiges	S. 11
Aktion e.V. Nachbarschaftshilfe Friedberg	S. 12
Förderkreis der katholischen Kirchengemeinde Friedberg e.V.	S. 13
Konzert für Makomu Kindergarten	S. 14
Marienkirche Friedberg als Kultur- und Konzertkirche	S. 15
Abschied vom Kirchenchor	S. 16
Termine & Veranstaltungen in Friedberg	S. 17
Mehr Sein als Schein	S. 18
Steckbrief St. Jakobus, Ockstadt	S. 19
Der PGR Ockstadt informiert	S. 20-24
Dr. Karl Josef Gruber – ein Diakon aus Ockstadt	S. 25-28
Steckbrief St. Michael, Rosbach	S. 29
Erstkommunion in Rosbach	S. 30
Kirchencafé geht weiter	S. 31
Förderverein wird immer wichtiger	S. 31
Impressum, Redaktionsschluss, Ansprechpartner	S. 32

Liebe Schwestern und Brüder in unserem Pastoralraum,

Pfingsten ist das Fest des Aufbruchs, das Fest des Heiligen Geistes, der uns erfüllt, bewegt und miteinander verbindet. Bei den Jüngern können wir immer nur staunen, wie sich die verunsicherte und ängstliche Schar in der Kraft des Heiligen Geistes zu einem neuem Mut und Lebendigkeit wandeln konnte. Es ist die Gründungsgeschichte unserer Kirche. Und was damals die ersten Apostel beflügelt hat, ist ja auch uns zugesagt – und zwar nicht als abstrakte Ideen, sondern als konkrete Kraftquelle für unser gemeinsames Leben als Kirche vor Ort.



Gerade in den vergangenen Jahren haben wir erlebt, wie herausfordernd Veränderungsprozesse sein können. Der lange und oft auch anstrengende Bistumsprozess hat uns viel abverlangt: Geduld, Vertrauen und die Bereitschaft, neue Wege zu gehen. Manches war ungewohnt, manches auch schmerzhaft. Aber in allen Zumutungen dürfen wir auch dankbar sein – denn wir sind diesen Weg nicht allein gegangen. Der Geist Gottes hat uns begleitet, auch dort, wo wir ihn vielleicht erst im Rückblick erkennen.

Pfingsten ist der Geburtstag der Kirche. An Geburtstagen feiern wir das „Ja“ Gottes zum Leben. Und auch wir gehen mit der Neugründung unserer Pfarrei Heilige Elisabeth auf einen Geburtstag zu. Ich hoffe so sehr, dass wir ihn entsprechend mit Hoffnung und Zuversicht begehen können. Die Gründung unseres Pastoralraums als gemeinsame Pfarrei schenkt uns die Chance, das kirchliche Leben in unseren Gemeinden als Brüder und Schwestern gemeinsam zu gestalten – als Netzwerk des Glaubens, lebendig, vielfältig und getragen von einem Geist der Einheit. Pfingsten erinnert uns daran, dass Vielfalt keine Bedrohung ist, sondern ein Reichtum: Viele Stimmen, viele Begabungen – und doch ein gemeinsamer Glaube.

Mit der Heiligen Elisabeth als unserer neuen Patronin haben wir dabei ein gutes Vorbild vor Augen. Ihr Leben war geprägt von tiefer Gottesverbundenheit und tätiger Nächstenliebe. Sie hat nicht lange gezögert, sondern gehandelt, wo Hilfe nötig war. Sie hat geteilt, getröstet und den Menschen Würde geschenkt – besonders denen am Rand der Gesellschaft. In ihr sehen wir, wie Glaube konkret wird: nicht in großen Worten, sondern in kleinen, liebevollen Taten des Alltags.

Gleichzeitig erkennen wir in unserer Patronin auch die Herausforderung und des Auftrag: Wo sind heute unsere Möglichkeiten, den Geist Gottes wirken zu lassen? Wo können wir Brücken bauen, Gemeinschaft stärken und Hoffnung schenken? Pfingsten erinnert uns daran, dass wir darin nicht allein sind. Der Heilige Geist fordert nicht nur heraus, er trägt auch mit. In seiner Kraft wird unsere neue Pfarrgemeinde wachsen – nicht nur in Strukturen, sondern vor allem im Glauben und in der Liebe.

Im Namen aller Kolleginnen und Kollegen wünsche ich Ihnen ein gesegnetes Pfingstfest – und vor allem eine Offenheit für den Geist, der uns immer mehr zusammenführt und unser Leben erneuert. Bleiben Sie behütet!

Ihr Pfarrer

Kai Hüsemann

Neuer Pfarreiname für den Pastoralraum Wetterau-Mitte

„Elisabeth von Thüringen mit regionalen Bezügen in Mittelhessen ist eine starke Heilige, die ihre Mitmenschen und die Ränder der Gesellschaft im Blick hatte und sicher eine gute Patronin für Ihre neue Pfarrei“. So kommentiert das Bistum Mainz in der Namensbestätigung die Auswahl des neuen Pfarreinamens für den Pastoralraum Wetterau-Mitte. Weiter heißt es „Ihr Lebenswerk vermag jeden einzelnen zu inspirieren und sicher auch das pastorale Handeln der neuen Pfarrei“.

Aus dem Pastoralraum Wetterau-Mitte, in dem zum 1. Januar 2027 insgesamt 12 ehemals eigenständige Gemeinden zu einer Pfarrei fusionieren, wird die Pfarrei „Heilige Elisabeth, Wetterau-Mitte“. Dieses Votum der Pastoralraumkonferenz, in der alle Gemeinden vertreten sind, wurde im März durch das Bistum Mainz bestätigt. Vorausgegangen war ein Findungsprozess, in dem alle Gemeindemitglieder im Pastoralraum ab Frühjahr 2025 die Möglichkeit hatten, Vorschläge einzureichen. Insgesamt konnten 125 Eingaben mit 50 verschiedenen Namen registriert werden. Die Pastoralraumkonferenz hat dann in einer ersten Auswahl 7 Favoriten bestimmt, aus denen dann Ende Februar 2026 in einem weiteren Schritt der künftige Pfarreiname ausgewählt wurde.



Der Name der neuen Pfarrei ist sicher auch eine Verpflichtung, da Elisabeth wie kaum eine andere Heilige für gelebte Caritas steht. Denn der Einsatz für Arme, Kranke, Ausgegrenzte und andere Bedürftige ist ein zentraler christlicher Auftrag. Als Ehefrau, Mutter und spätere Witwe ist Elisabeth mit vielfältigen Lebenssituationen vertraut und bietet somit diverse Möglichkeiten der Identifikation. Somit kann sie auch heute als Vorbild dienen, obwohl sie in einer vollkommen anderen Zeit gelebt hat.

Als ungarische Königstochter wurde sie 1207 im heutigen Bratislava geboren. Trotz des höfischen Lebens und des damit verbundenen Reichtums entwickelte sie früh eine tiefe Frömmigkeit und ein ausgeprägtes Gespür für soziale Ungerechtigkeit. Schon früh kam sie nach Thüringen und wurde dort mit dem Landgrafen von Thüringen verheiratet. Die sehr frühe Ehe ist aus heutiger Sicht in unserem Kulturkreis undenkbar, war vor 800 Jahren aber nichts Ungewöhnliches. Aus der Ehe, die als sehr glücklich galt, was für die damalige Zeit alles andere als selbstverständlich war, gingen drei Kinder hervor. Doch bereits im Alter von 20 Jahren wurde sie Witwe.

Nach dem frühen Tod ihres Mannes veränderte sich ihr Leben grundlegend. Elisabeth verzichtete bewusst auf ihren bisherigen Lebensstil und entschied sich für ein Leben in radikaler Armut und Hingabe. Sie ließ sich von den Idealen der damaligen Armutsbewegung inspirieren und stellte ihr Leben ganz in den Dienst der Bedürftigen. In Marburg gründete sie

ein Hospital, das zu einem Ort der Zuflucht für Kranke, Arme und Ausgestoßene wurde. Dort arbeitete sie nicht nur als Stifterin, sondern packte selbst mit an: Sie pflegte Kranke, reinigte Wunden, versorgte Hungernde mit Nahrung und kümmerte sich um Menschen, die sonst niemanden hatten.

Somit nutzte Elisabeth ihre Position nicht zur Sicherung von Macht oder Reichtum, sondern als Möglichkeit, anderen zu helfen. Getragen von innerer Überzeugung und tiefem Glauben ist sie auch heute eine inspirierende Persönlichkeit. In einer Zeit, in der Fragen nach Gleichberechtigung, gesellschaftlicher Verantwortung und persönlicher Haltung eine große Rolle spielen, steht Elisabeth für Mut, Konsequenz und Mitgefühl. Als Frau, die sich gegen Widerstände durchsetzte, zeigt sie, dass Stärke nicht in äußerer Macht liegt, sondern gestärkt durch den Glauben im entschlossenen Handeln für das Gute. Elisabeth starb im Alter von 24 Jahren, aufgezehrt in der Fürsorge für andere, und wurde in ihrem Franziskushospital in Marburg bestattet. Bereits vier Jahre später wurde sie heilig gesprochen. Die große Wohltäterin ist Patronin von Thüringen und Hessen, der Caritas, des Deutschen Ordens, der Witwen und Waisen, der Bettler, Notleidenden und Kranken sowie der unschuldig Verfolgten.



Neben Elisabeth standen aber auch andere Namen für die Pfarrei zur Auswahl. Die Abstimmung in der Pastoralraumkonferenz fiel knapp zugunsten der Heiligen Elisabeth aus. Danach folgte der Heilige Gottfried, der einen starken Bezug und Einfluss auf die Region hat und auch weiterhin einen bleibenden Einfluss in der Region behalten wird. Gottfried, der in der Ilbenstädter Basilika seine letzte Ruhestätte fand, hat das ehemalige Kloster in Ilbenstadt begründet.

Dass die Wahl auf die Heilige Elisabeth fiel, ist sicher auf die Verbindung von tiefem Glauben und praktischem Handeln zurückzuführen. Mit dieser Namensgebung wird aber auch ein Zeichen der Ökumene gesetzt. Auch wenn die Heiligenverehrung, wie sie in der katholischen Kirche üblich ist, in der evangelischen Tradition keine zentrale Rolle spielt, wird Elisabeth dort hochgeschätzt als Vorbild christlichen Handelns. Sie gilt als eine der großen historischen Gestalten der christlichen Diakonie. Viele evangelische Einrichtungen sehen in ihr eine frühe Inspiration für soziales Engagement. Da Elisabeth vor der Reformation lebte, wird sie von katholischen und evangelischen Christen gleichermaßen anerkannt. Das macht sie zu einer wichtigen Brückenfigur.

Die wohl wichtigste Gedenkstätte der Heiligen Elisabeth ist die Elisabethenkirche in Marburg, die heute von der evangelischen Kirche genutzt wird. Sie gilt als erste rein gotische Kirche Deutschlands und wurde im 13. Jahrhundert über Elisabeth's Grab errichtet. Neben dem Grab im Zentrum des Kirchenraumes weisen viele Darstellungen auf ihre Fürsorge für Alte und Kranke hin. Beispielhaft sind die Elisabethenfenster zu nennen.

EIN SOMMER DER JUBILÄEN



20 JAHRE

Priesterjubiläum
Sendungsauftrag



In diesem Sommer dürfen wir besondere Jubiläen feiern. Sowohl unser Pfarrer Kai Hüsemann, der am 1. Juli 2006 zum Priester geweiht wurde als auch unsere Gemeindereferentin Luise Pietryga, die am 24. Juni 2006 ihre Sendung als Gemeindereferentin erhalten hat, möchten dies zum Anlass nehmen ihr 20-jähriges Jubiläum gemeinsam mit der Gemeinde zu feiern.

Im Anschluss an den Vorabendgottesdienst am 4. Juli findet eine kleine Feier statt zu der die ganze Gemeinde und ökumenisch verbundene Christen herzlich eingeladen sind.

Den Jubilaren haben wir einige Fragen gestellt, um Einblicke in die persönlichen Erfahrungen zu erhalten. Sie geben Auskunft über spannende Fragen zu ihrer Berufung und ihrem Beruf, ihren schönsten Erlebnissen und ihren Wünschen für die Zukunft. Freuen Sie sich auf inspirierende Antworten und einen Blick hinter die Kulissen des kirchlichen Alltags.

Was hat Sie zu Ihrem Beruf geführt?

Luise Pietryga: Meine Familie hat mir den Glauben in die Wiege gelegt. Den Beruf der Gemeindereferentin kannte ich damals nicht. Ich habe überlegt, was mir im Leben Spaß macht: das war Musik und Kirche und es wurde die Kirche.

Kai Hüsemann: Der Weg meiner Berufung war ein eher verschlungener. Nichts daran war vorhersehbar oder gar selbstverständlich - und keiner in meiner Familie steht ähnlich in einer kirchlichen Nähe. Und doch hat mich der Glaube und die Kirche schon sehr früh geprägt, so dass ich als Abiturient beschloss Theologie zu studieren um meinen Glauben besser kennen zu lernen. Nach einem angefangenen Theologiestudium und späteren Einzug ins Priesterseminar kamen nach wenigen Jahren Zweifel auf, ob ein zölibatäres Leben richtig für mich sei. So begann ich ein Jurastudium, das ich mit dem zweiten Staatsexamen abschloss, um anschließend als Jurist beim DGB und dann bei der HLB zu arbeiten. Aber schon nach dem Abschluss des ersten Staatsexamens habe ich gespürt, dass ich nur einen sinnvollen Umweg genommen habe. Nach langer Überlegung mit geistlicher Begleitung habe ich dann das Theologiestudium wieder aufgenommen und wurde 2006 zum Priester geweiht.

Was gefällt Ihnen besonders an Ihrer Arbeit in Friedberg?

Luise Pietryga: Ich liebe die Menschen in Friedberg. Sie tragen das Herz am rechten Fleck und sind begeisterungsfähig.

Kai Hüsemann: Ich mag die Wetterau, die ich ja aus meiner Kaplanszeit in Bad Nauheim noch gut kannte. Ich mag sowohl die Landschaft, als auch die Menschen. Neu und spannend ist für mich das Arbeiten in einem größeren Team. Das hatte ich bisher nicht gehabt. Es ist sehr bereichernd und inspirierend, aber auch herausfordernd.

Ich kann nur so Priester sein, wie ich glaube: In einer großen Freiheit, in der Gott nie einfach nur selbstverständlich war und in einer starken Führung durch das, was ich als katholisch prägend und geistlich berührend erlebe. Wenn Glaube so etwas ist, wie eine Liebesgeschichte mit Gott, dann braucht sie diese Freiheit - und als Priester will ich Freiräume des Glaubens eröffnen und dies mit meiner Arbeit vermitteln.

Was sind Ihre Stärken und Schwächen?

Luise Pietryga: Meine Stärke und Schwäche ist meine Begeisterung. Ich liebe es Traditionen zu leben und im Rhythmus des Kirchenjahres mein Leben und Arbeiten zu gestalten. Und ich liebe es neue Wege auszuprobieren. Dann allem gerecht zu werden, ist mitunter schwierig.

Kai Hüsemann: Meine Stärke ist meine Fähigkeit zur Improvisation. Ich kann mit wenig zeitlichen Vorlauf einigermaßen solide Ergebnisse produzieren. Dadurch habe ich auch da noch Zeit und Muße, wo andere vielleicht in Stress geraten. Vieles muss ich nicht verschriftlichen, was freie Sprache ermöglicht und Authentizität erleichtert. Außerdem mag ich Menschen und höre gerne ihre Geschichte.

Meine Schwäche ist: Ich bereite nicht gerne vor. Mein Improvisationsvermögen geht einher mit einem Mangel an Organisationsfähigkeit. Dies macht es nicht immer einfach für Kolleg:innen im Team. Wer gerne vorbereitet und wissen möchte, worauf er sich einlässt, hat es mit mir nicht immer leicht. Zu meinen unschönen Charaktereigenschaften gehören leider Ungeduld und die Schwäche, Recht haben zu wollen.

Welches war Ihr schönstes Erlebnis in Ihren Berufsjahren?

Luise Pietryga: Ich liebe den Lauf des Kirchenjahres und hier tatsächlich die Arbeit mit den Familien der Erstkommunionkinder. Absolute Highlights waren die beiden Ministrantenwallfahrten nach Rom, das Glaubensfeuer in der Marienkirche und natürlich die Herbstfreizeiten der Mädchen, aber auch der Religionsunterricht und die Begleitung des Caritasteams.

Kai Hüsemann: Mein Beruf ist insgesamt einer der schönsten. (Ich verstehe gar nicht, dass so wenige ihn ergreifen wollen!) Zu den prägendsten schönen Dingen gehört, dass ich in meiner Arbeit viel über mich selbst erfahren habe. Ich finde es wunderbar, dass mich Menschen in ihren schönsten und schwersten Lebenssituationen an ihrem Leben teilhaben lassen. Ich arbeite im gesamten Spektrum des menschlichen Lebens - mit Alten und Jungen in Höhen und Tiefen. Höhepunkte sind, wenn ich merke, dass meine Arbeit Wirkung zeigt und es völlig überraschend richtig gut wird. Ein konkreter Höhepunkt des letzten Jahres war die Firmfreizeit nach Rom mit den Rosbacher und Ockstädter Firmjugendlichen.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

Luiſe Pietryga: Ich freue mich auf die Arbeit in der Pfarrei St. Elisabeth. Es ist ermutigend wieder mit Kolleginnen und Kollegen zu arbeiten. Ich hoffe, die Menschen in St. Elisabeth werden ebenfalls Freude empfinden, die Reichtümer der Gemeinden in der direkten Nachbarschaft zu entdecken. Als Kind einer Großfamilie ist es für mich eines der schönsten Dinge, nicht nur auf sich selbst zu schauen, sondern gemeinsam unterwegs zu sein.

Kai Hüsemann: Ich wünsche mir ein Ende der Strukturprozesse und der damit einhergehenden Selbstbeschäftigung. Ich hoffe sehr, dass wir mit der Neugründung der Pfarrei im nächsten Jahr wieder mehr Zeit für die pastorale Arbeit mit den Menschen haben. Und ich wünsche mir, dass wir uns in der größeren Fläche nicht verlieren, sondern in einem Netzwerk unterschiedlichster Aktivitäten immer wieder Gelegenheit zur Sammlung finden. Denn das ist das Wichtigste: Dass wir miteinander den Glaubensweg als Weggemeinschaft gehen. Und darauf freue ich mich besonders.

Weil spenden gut tut - Investieren Sie in Menschlichkeit

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,
sehr geehrte Damen und Herren,

in der Zeit vom 27. Mai bis 6. Juni 2026 findet die Caritas-Sommersammlung im Bistum Mainz statt.

Wir bitten Sie herzlich um eine Spende zur Unterstützung der Caritasarbeit unserer Gemeinde und der Arbeit des Caritasverbandes Gießen. Die Hälfte Ihrer Spende dient der schnellen, unbürokratischen Hilfe in Notfällen in unserer Gemeinde und fördert unsere Caritasarbeit. Ihre Spende hilft konkret vor Ort: bedürftigen Familien, alten und einsamen Menschen und auch wohnsitzlosen Menschen. Die andere Hälfte Ihrer Spende setzt der Caritasverband für sein kostenloses Beratungs- und Hilfsangebot für Betroffene ein.

Manchen Menschen konnten wir auch dadurch helfen, dass wir sie an eine Beratungsstelle oder eine Einrichtung des Caritasverbandes vermittelt haben.

Wir bitten Sie um Ihre finanzielle Unterstützung: Investieren Sie in Menschlichkeit!

Der Einzahlungsbeleg wird bis zu 300 Euro von den Finanzämtern als steuermindernd anerkannt. Bei Beträgen darüber - und auf Wunsch auch bei kleineren Beträgen - schicken wir Ihnen gerne eine Spendenbescheinigung zu.



**Caritas
im Bistum Mainz**

**Bankverbindung für die Caritassammlung in Friedberg, Ockstadt und Rosbach
Kath. Kirchengemeinde Friedberg
IBAN: DE60 5139 0000 0084 0264 09
Volksbank Mittelhessen BIC: VBMHDE5F
Betreff: Caritas-Sommersammlung 2026**

MARIÄ HIMMELFAHRT FRIEDBERG IM PASTORALRAUM



Heilig-Geist-Kirche

Gemeinde mit ca. 3.500 Katholiken

Kirchorte

- Marienkirche (erbaut 1882)
- Heilig-Geist-Kirche (erbaut 1960)
- St. Anna Kirche (erbaut 1954)
- Georgskapelle (erbaut 1736)
- Albert-Stohr-Haus
- Kindertagesstätte St. Marien
- Caritaszentrum St. Bardo

Besondere kirchliche Angebote

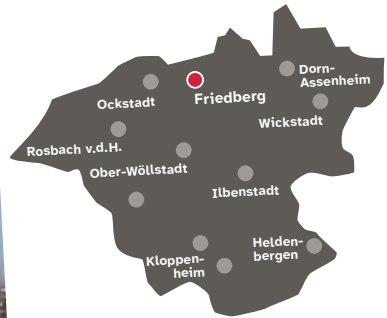
- Fronleichnamsprozession
- Kinder- und Familiengottesdienste
- Ökumenische Gottesdienste

Gemeindeleben

- Caritas Team
- Familienkreise
- Freundeskreis Kloster Engelthal
- Gemeinde & Gemeinschaft – Treff
- Katholische Vereinigung Schwarze Sieben e.V.
- Kindergottesdienst Team
- Kirchenchor
- Mädchenfreizeit
- Ministranten
- Ökumenischer Eine-Welt-Kreis
- Ökumenischer Gesprächskreis
- Pfadfinder

Wissenswertes

- Regelmäßige Konzerte in der Heilig-Geist-Kirche und in der Marienkirche
- Bunte, multikulturelle Gemeinde
- Neue Gottwald-Orgel in der Marienkirche ab 5/25
- Kirchenfenster von Graham Jones in der Heilig-Geist-Kirche



Marienkirche

Anfahrt

google.maps Marienkirche



google.maps Heilig-Geist K.



Katholische Kirchengem.
Mariä Himmelfahrt Friedberg

Pfarrbüro

Haagstraße 33
61169 Friedberg
Tel. 06031 – 61041

pfarrei.friedberg@bistum-mainz.de
www.bistummainz.de/pfarrei/friedberg/



Mehr als ein Mittagessen - Die Lebenssuppe 2026

Auch in diesem Jahr zog es am 5. Fastensonntag wieder zahlreiche Gemeindeglieder ins Albert-Stoer-Haus, wo die mittlerweile schon legendäre „Lebenssuppe“ serviert wurde.

Im Hintergrund hatte der Familienkreis 3 alles sorgfältig vorbereitet. Mit viel Einsatz wurde organisiert, gekocht und dekoriert, sodass ein rundum stimmiges Mittagessen auf den Tisch kam. Im Mittelpunkt stand erneut die längst etablierte vegetarische Kartoffelsuppe, verfeinert mit einem würzigen Topping aus knusprigen Bratkartoffeln und frischer Petersilie – geschmacklich überzeugend und auch optisch ein Genuss.

Ergänzt wurde das Angebot durch den Stand des ökumenischen Eine-Welt-Kreises, der fair gehandelte Produkte präsentierte und zum Stöbern einlud – oder dazu, sich noch einen kleinen Nachtisch zu gönnen.

Im Saal entwickelte sich schnell eine angenehme, offene Atmosphäre. Es wurde erzählt, gelacht und das gemeinsame Essen in vollen Zügen genossen – genau so, wie es sein soll.

„Aufhören ist hier wirklich schwer“, sagte ein zufriedener Gast mit Blick auf seinen dritten Teller. Ein schönes Lob für das gesamte Kochteam.

Am Ende des Tages stand nicht nur die Freude über das gelungene Beisammensein, sondern auch ein erfreuliches **Ergebnis: 663,- Euro** konnten **für die Misereor-Fastenaktion 2026** gesammelt werden.

Ein herzlicher Dank gilt allen, die mit angepackt, mitgegessen und die Aktion mit ihrer Spende unterstützt haben.



Erstkommunionfeier in Friedberg – Du bewegst uns

Am **Sonntag, dem 7. Juni 2026** findet um **11:00 Uhr** in der **Heilig-Geist-Kirche** die Kommunionfeier statt. Unter dem Motto „Du bewegst uns“ werden 26 Kinder die Kommunion zum ersten Mal empfangen. Die Feier macht uns jedes Jahr aufs Neue bewusst, warum wir Eucharistie feiern: Gott möchte uns besonders nahe sein, er lädt uns an seinen Tisch ein. Wie wir uns diese Nähe vorstellen können, erfahren die Kinder in der Vorbereitungszeit auf die Kommunion. Auch ihre Familien, die in diesem Jahr an der Vorbereitung mit teilnehmen konnten, haben Gott und Jesus noch einmal auf besondere Weise kennen lernen dürfen. Wir wünschen ihnen ein schönes Fest, das ihnen lange in guter Erinnerung bleiben wird.

Am **Samstag, dem 13. Juni 2026** findet der **Dankgottesdienst um 10:00 Uhr** in **St. Paulus Nieder-Wöllstadt** statt. In diesem Jahr feiern alle Kommunionfamilien aus Friedberg, Wöllstadt, Rodheim und Karben diesen gemeinsam. Sie haben alle dieselbe Kommunionvorbereitung erlebt und sind so miteinander verbunden. Die Kommunionkinder blicken auf ihre Vorbereitungszeit zurück und bringen Ihre Andenken an die Kommunion, ihre Geschenke mit, die im Dankgottesdienst gesegnet werden.



OEWK – MERK-WÜRDIGES und AN-STÖSSIGES (47)

Unter dieser Rubrik erzählen wir in loser Folge in kurzen, knappen Blitzlichtern von den Dingen, die uns zu unserer Arbeit bewegen.

Ökumenischer Eine-Welt-Kreis Friedberg – Eine kurze Vorstellung

Die Mitglieder des Friedberger Teils unserer wachsenden Kirchengemeinde kennen uns gut und schon lange. Der erweiterten Leserschaft des neuen gemeinsamen Mitteilungsblattes mit den Gemeinden Rosbach und Ockstadt stellen wir uns gern vor.

Wir sind eine Gruppe von ca. zehn evangelischen und katholischen Christ*innen aus Friedberg. Manche von uns sind bereits seit über dreißig Jahren in unserem Kreis engagiert.

Diese Fragen treiben uns an:

Wie können wir als Christen einer globalen Verantwortung gerecht werden, und die Menschen des globalen Südens in das Gebot der Nächstenliebe einschließen? Wie lassen sich weltweit Hunger und Armut verringern? Das heißt ganz konkret: Wie können wir in christlicher Verantwortung konsumieren? Wie können wir Geld für unsere Projektpartner in Haiti und Palästina sammeln? Wie können wir andere Menschen in Friedberg für das Thema Fair Trade und globale Verantwortung interessieren und zum Mittun begeistern?

Das sind unsere Antworten:

Wir verkaufen regelmäßig nach Sonntagsgottesdiensten der evangelischen und katholischen Kirchengemeinden fair gehandelte Waren der GEPA. Unsere Erlöse und die Spenden, die wir teilweise erhalten, spenden wir überwiegend an unsere Projektpartnerin Marie-José Laguerre aus Haiti, der wir seit über 25 Jahren eng verbunden sind. Marie-José unterstützt Kinder und Jugendliche in Haiti und fördert ihre Ausbildung.

Manchmal verlassen wir die Kirchen und bauen unseren Verkaufs- und Informationsstand bei Veranstaltungen mitten in Friedberg auf, z.B. bei Hands-On oder auf dem „Stadtkirchen-Weihnachtsmarkt“. Ein Anliegen ist uns der Gottesdienst am Misereor-Sonntag zwei Wochen vor Ostern, den wir seit etlichen Jahren mitgestalten.

Verbundenheit herrscht nicht nur mit dem globalen Süden sondern auch zwischen den Konfessionen: Ökumene ist uns wichtig!

Und seit ein paar Jahren schreiben wir unter der Überschrift „MERK-WÜRDIGES und AN-STÖSSIGES kurze Texte über unsere Produkte, unsere Projektpartner oder ganz allgemein über Aspekte des globalen Miteinanders. Bei Interesse finden Sie diese Texte auf der Homepage der Pfarrei unter der genannten Überschrift.

Für den Ökumenischen Eine-Welt-Kreis: Gertrud Aulbach



- Begleitung zum Arzt
- Unterstützung beim Einkaufen
- ein offenes Ohr
- Kleine Hilfen im Haushalt
- u.v.m.

Jeder braucht mal Hilfe, oder?



Liebe Gemeindemitglieder und Friedberger Bürger!

Kennen Sie die Nachbarschaftshilfe Friedberg, Aktion Punkt e.V.?

Noch nicht? Dann möchten wir uns Ihnen gerne kurz vorstellen:

Unser Verein besteht seit 2008 und versteht sich als Anlaufstelle für Friedberger Bürgerinnen und Bürger, die in ihrem Alltag ein wenig Unterstützung benötigen.

Ob es darum geht, ein technisches Gerät erklärt zu bekommen, den Fernseher richtig einzustellen, zum Arzt begleitet zu werden oder einfach einmal Hilfe beim Einkaufen zu haben – wir sind da, wenn Menschen einander brauchen.

Grundsätzlich können uns alle Anliegen anvertraut werden. Wir prüfen dann, in welcher Form wir helfen können – ganz so, wie man es auch unter guten Nachbarn tun würde.

Vielleicht ist diese Information auch für Sie interessant:

Nach einem Gottesdienst haben Sie möglicherweise Kontakt zu jemandem, der Unterstützung sucht, und wissen im Moment nicht, an wen Sie sich wenden können? Dann verweisen Sie diese Person doch gerne an uns!

Wenn Sie mehr über unsere Arbeit erfahren möchten – oder vielleicht sogar Lust haben, sich bei uns zu engagieren – freuen wir uns über Ihren Besuch auf unserer Homepage oder über eine persönliche Nachricht.

Nachbarschaftshilfe Friedberg – Aktion Punkt e.V.

Miteinander. Füreinander. In Friedberg.

Am alten Jugendzentrum 4, 61169 Friedberg

Tel.: 06031/1618880, Web: <https://aktion-punkt.de>



Förderkreis der katholischen Kirchengemeinde Friedberg e.V.

Wer sind wir?

Wir sind ein gemeinnütziger Verein, der aus Anlass der Sanierung und Erweiterung des damaligen Pfarr- und Jugendheims Ludwigstraße 34 unter dem Namen Förderkreis Pfarr- und Jugendheim Ludwigstraße 34 e.V. gegründet wurde, um insbesondere Spenden zu dessen Finanzierung zu sammeln. Nachdem dieses Projekt erfolgreich abgeschlossen war, änderten wir den Namen des Vereins, um bei nachfolgenden Projekten, wie der Sanierung der Heilig-Geist-Kirche, die voraussichtlich die Pfarrkirche des neuen Pastoralraumes wird, und dem Neubau der Orgel in der Marienkirche Spenden zu sammeln. Nach ihrer Fertigstellung konnten wir einen Betrag in Höhe von über 88.000,00 EUR an die Pfarrei überweisen.

Im Rahmen der Gründung des Pastoralraums Wetterau Mitte, in den unsere Pfarrei aufgehen wird, ist vorgesehen, dass diese nicht mehr für die bauliche Erhaltung des Albert-Stohr-Hauses verantwortlich sein kann.

Wir haben uns als Verein zum Ziel gesetzt, das Albert-Stohr-Haus zu erhalten, und verhandeln zurzeit über die Einräumung eines Erbbaurechtes für den Verein, was die bauliche Verantwortung des Pastoralraumes entlasten aber andererseits der Gemeinde in Friedberg die Möglichkeit der Nutzung des Albert-Stohr-Hauses für das Gemeindeleben erhalten würde.

Vor diesem Hintergrund übernimmt zukünftig der Förderkreis in Abstimmung mit dem Verwaltungsrat die Vermietung an Gemeindeglieder zu privaten Feiern oder für externe Veranstaltungen. Bei Interesse an einer Anmietung melden Sie sich gerne direkt bei uns.

Wir hoffen in diesem Zusammenhang auf die Unterstützung durch interessierte Gemeindeglieder.

Winfried Nüchter

1. Vorsitzender

Kontakt: w.nuechter@rae-nw.de

Telefon: 0171/5320703

Konzert für Makomu Kindergarten

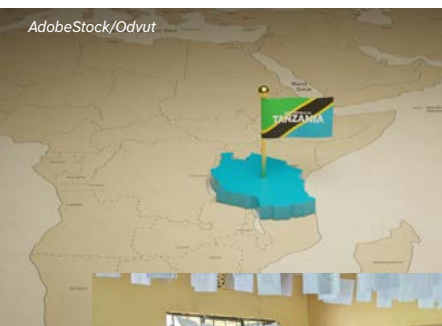
Unsere Freundschaft mit Father Makiluli aus Tansania besteht nun schon seit über 20 Jahren. Jedes zweite Jahr, wenn er in Deutschland ist, ist er bei uns zu Gast und es haben sich viele weitere Kontakte zu Gemeindemitgliedern aus unserer Gemeinde entwickelt. Father Makiluli hält Kontakt zu Mitgliedern des ökumenischen Eine-Welt-Kreises und die Gruppe konnte ihn immer wieder finanziell bei der Umsetzung seiner Projekte unterstützen.

Im vergangenen Jahr hatte ich das Glück Father Makiluli in Tansania besuchen zu können. Meine Mitreisenden und ich wurden sehr herzlich von Mitgliedern der Gemeinde Sankt Martin de Pores in der Nähe von Moshi empfangen und wir waren in dem neugebauten Gästehaus sehr gut untergebracht. Wir erlebten dort Menschen, die einen sehr lebendigen Glauben miteinander teilen, sich gegenseitig unterstützen und mit den Möglichkeiten, die sie haben, Außergewöhnliches erreichen.

So freue ich mich sehr, dass Schülerinnen der Klasse von Dorothea Rohdmann von der Musikschule Bad Vilbel am 22. August um 16.30 Uhr in der Marienkirche ein Konzert für Tansania veranstalten werden. Die Schülerinnen spielen barocke und romantische virtuose Violinmusik und sind Preisträgerinnen auf Regional- und Landesebene des Wettbewerbs „Jugend musiziert“. Sie treten solistisch und im Ensemble auf. Alexandros Roussos wird durch das Konzert führen. Es wird um Spenden gebeten. Der Erlös ist für einen Kindergarten in der Diözese Moshi in Tansania gedacht, in dem von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen Kinder unter einfachsten Bedingungen betreut werden.

Father Makiluli wird auch da sein und am Anfang kurz etwas über die Situation der Menschen in Tansania und seine Arbeit berichten. Wir freuen uns auf ihr Kommen.

Beate Stork-Wagner



Oben: Kirche von St. Martin
Links: Schulunterricht

Marienkirche Friedberg als Kultur- und Konzertkirche

Am **23. Mai** fand die mittlerweile **19. OrgelNacht** in der evangelischen Stadtkirche erstmals ökumenisch und damit **auch in der Marienkirche Friedberg** in der Haagstraße 33 statt. **Die Eröffnung um 19:30 Uhr** gestalteten Eva-Maria Anton und Martina Pungitore aus Bad Nauheim im Teamwork mit ihrem Programm „**Orgel²⁴**“. Danach gab es **bis 21 Uhr Orgelmusik für Nachtteulen** mit Alexander Rost und Noah Jüngel als Auftakt für den weiteren Abend in der Stadtkirche.

Dass die Orgel längst nicht nur Bach, Buxtehude oder Reger kann, beweist die mittlerweile **20. Serenade am 20. Juni**. Dann steht ein Genre auf dem Programm, das derzeit in vielen Kirchen für volle Bänke sorgt: **Filmmusik auf der Orgel**. Wer also Lust hat, musikalisch von „Die fabelhafte Welt der Amélie“ über James Bond und weitere Stationen nach Hogwarts zu „Star Wars“ zu reisen, sollte sich den Abend mit Michael Gilles aus St. Bonifatius in Gießen nicht entgehen lassen. Die Orgel kann schließlich auch Kino, nur mit etwas mehr Pfeifen und dafür sind doch 15,- € (10,- € ermäßig) ein Schnäppchen!.

Ein Höhepunkt auch für die Augen folgt am **15. August um 15 Uhr** zur Kirchweih der Marienkirche. Beim Orgelkonzert für und mit Kindern wird „**Der Karneval der Tiere**“ von Camille Saint-Saëns szenisch aufgeführt. Kindergartenkinder schlüpfen dabei in die Rollen von Löwen, Schildkröten und anderen musikalischen Tieren, während Eva-Maria Anton an der Orgel für den passenden Klang sorgt.

Die im Mai 2025 geweihte **Gottwald-Orgel** hat damit geschafft, was sich jede Orgel wünschen dürfte: Sie ist nicht nur ein Instrument, sondern ein Treffpunkt. Für Musikliebhaber, Nachtteulen, Filmfans – und sogar für Elefanten, Löwen und Schildkröten. Zumindest musikalisch.

Samstag
20.06.26
19:30 Uhr

Star Wars
James Bond
Schindlers Liste
Die fabelhafte Welt der Amélie
Das Boot

Titanic
Fluch der Karibik
Harry Potter

Eintritt 15,- (10,-)

Michael Gilles
Filmmusik
an der **GOTTWALD**-Orgel
Mit Amélie und James Bond
über Hogwarts zum Krieg der Sterne

Marienkirche, Haagstraße 33, 61169 Friedberg



Foto: A. Stemmler

Geselliges Chortreffen im Pfarrhof im Juli 2023

Abschied vom Kirchenchor

Seit nunmehr 32 Jahren trafen sich Montagabends sangesfreudige Gemeindemitglieder und Sänger aus katholischen und evangelischen Nachbargemeinden im Albert-Stohr-Haus, um unter Leitung von Karola Bausum im Kirchenchor zu singen.

In den vergangenen Jahren wurden unzählige Gottesdienste an kirchlichen Fest- und Feiertagen, besondere Gottesdienste auf dem Friedhof und im Altenheim St. Bardo und vieles andere mehr vom Chor musikalisch mitgestaltet. Ein Rundfunk- und sogar ein Fernsehgottesdienst, zu Pfingsten 2017, forderten vollen Einsatz von den Chormitgliedern, doch Karola Bausum lockte mit Lebensfreude und Elan das Beste aus den Kehlen der Sänger hervor. Nicht selten spornte sie „ihren Chor“ an, sich selbst schwierigen stimmlichen Herausforderungen zu stellen.

Beispielhaft sind hier die Aufführung der „Rossini_Messe“ im November 2016 oder auch die Gestaltung der Messe im byzantinischen Ritus im August 2018 und die Orgelweihe im vergangenen Jahr zu nennen.

Viele Chorausflüge und gesellige Treffen stärkten die gute Gemeinschaft des Chores.

Nun endet diese musikalische Ära und der Kirchenchor der Gemeinde Mariä Himmelfahrt verabschiedet sich am **Samstag, 27.06.2026 in der Abendmesse um 18:00 Uhr** mit einem Kantatengottesdienst. Das geistliche Chorwerk „Alles was ihr tut“ von Dietrich Buxtehude wird in diesem Gottesdienst anstelle der üblichen Gemeindegesänge zu Gehör gebracht werden.

Herzliche Einladung!

TERMINE & VERANSTALTUNGEN

Samstag	20.06.	19:30 Uhr	Serenade in der Marienkirche „Filmmusik“: mit Amelie und James Bond über Hogwarts zu Starwars Michael Gilles, Gießen
Dienstag	23.06.	19:30 Uhr	PGR-Sitzung, Pfarrhaus
Samstag	27.06.	18:00 Uhr	Marienkirche Kantatengottesdienst unter Leitung von Karola Bausum als Abschiedsgottesdienst des Friedberger Kirchenchors
Samstag	04.07.	18:00 Uhr	Marienkirche Gottesdienst zum Sendungsjubiläum von Gemeindereferentin Luise Pietryga- und Weihejubiläum von Pfr. Kai Hüsemann mit anschließendem Stehempfang
Sonntag	05.07.		Pastoralraumwallfahrt nach Maria Sternbach
Montag	06.07.	15:00 Uhr	G&G-Treff mit Kaffee und Kuchen, ASH Referent: Benedikt Göpfert
Montag	03.08.	15:00 Uhr	G&G-Treff mit Kaffee und Kuchen, ASH „Spielnachmittag“
Samstag	15.08.ab	15:00 Uhr	Pfarrfestes zum Patrozinium der Pfarrei Mariä Himmelfahrt mit Kaffee und Kuchen rund um die Kirche, oder im Albert-Stohr Haus.
		15:00 Uhr	Konzert für kleine und große Menschen in der Marienkirche „Karneval der Tiere“ unter der Leitung von Eva-Maria Anton, mitgestaltet von Kindergartenkindern
		18:00 Uhr	Abschlussgottesdienst zum Patrozinium in der Marienkirche
Montag	07.09.	15:00 Uhr	G&G-Treff mit Kaffee und Kuchen, ASH Frau Monica Keichel berichtet Heiteres „über den Umgang mit Kurschatten“
Montag	05.10	15:00 Uhr	G&G-Treff mit Kaffee und Kuchen, ASH „eine musikalische Flussreise“ mit Frau Brigitte Sonntag
Montag	02.11.	15:00 Uhr	G&G-Treff mit Kaffee und Kuchen, ASH Frau Johanna Arlt stellt das Buch „Leben aus der Quelle“ vor

MEHR SEIN ALS SCHEIN

Liebe Gemeinden,

wir leben in einer Zeit, in der vieles sichtbar gemacht, inszeniert und zur Schau gestellt wird. Ein kurzer Blick in die sozialen Medien genügt: Bilder werden gefiltert, Momente perfekt in Szene gesetzt, das Leben erscheint oft glänzender, als es im Alltag tatsächlich ist. Nicht selten entsteht dabei der Eindruck: mehr Schein als Sein.

Doch in uns wächst die Sehnsucht nach Echtheit. Nach etwas, das trägt. Nach Begegnungen, die nicht nur Oberfläche sind, sondern Tiefe haben. Nach einem Glauben, der nicht nur gezeigt, sondern wirklich gelebt wird.

Genau hier setzt das Fronleichnamsfest an. Wenn wir am 4. Juni das Hochfest des Leibes und Blutes Christi feiern, ziehen wir mit der Monstranz durch unsere Straßen. Wir beten, singen und bekennen unseren Glauben öffentlich. Das mag auf den ersten Blick wie ein äußeres „Zur-Schau-Stellen“ wirken – ist aber viel mehr: ein lebendiges Zeugnis.

Wir tragen nicht etwas durch die Straßen, sondern IHN: Jesus Christus im Zeichen des Brotes. Er geht mit uns hinein in unseren Alltag, in unsere Häuser, in unsere Welt. Gott bleibt nicht fern, er wird gegenwärtig und sichtbar.

So sind auch wir eingeladen, Christus in uns aufzunehmen und ihn weiterzutragen – als „lebendige Monstranzen“, durch die seine Nähe aufscheint.

Das geschieht im Kleinen: im guten Wort, in gelebter Nächstenliebe, im Mut zum Glauben im Alltag. So wird etwas vom Himmel auf Erden sichtbar.

Fronleichnam erinnert uns: mehr Sein als Schein – Christus tragen, leben und bezeugen.

Gehen wir gemeinsam mit ihm in unseren Alltag, damit Gottes Liebe sichtbar wird.

Ihr

Pfr. Rottmann



Foto: privat

ST. JAKOBUS OCKSTADT IM PASTORALRAUM



Stadtteil von Friedberg mit 1003 Katholiken

Kirchorte

- St. Jakobus Kirche (erbaut 1910)
- Hollar-Kapelle (Wiederaufbau 1722)
- Kindertagesstätte
- Gemeindezentrum

Besondere kirchliche Angebote

- Großes Gebet
- Kinder- und Jugendkreuzweg
- Flurprozession zu Christi Himmelfahrt
- Fronleichnamsprozession

Gemeindeleben

- Pfarrfest – 1. So. im August
- KJW (Katholische Jugend Wetterau) Ockstadt
- Seniorenkreis
- Familiengottesdienstkreis
- Wort-Gottes-Team
- Ministrant*innen
- Erwachsenen- und Familienschola
- Ökumenischer Bibelkreis
- Förderverein Hollar-Kapellen-Kultur e.V.

Wissenswertes

- Traditionsreicher Katholizismus, auch während der Reformation
- Überregional bekanntes Kirschenanbaugebiet



Anfahrt

[google.maps St. Jakobus](#)



[google.maps HollarKapelle](#)



Katholische Gemeinde
St. Jakobus Ockstadt
Pfarrbüro



Pfarrgasse 25
61169 Friedberg-Ockstadt

Tel. 06031 / 5754
pfarrei.ockstadt@bistum-mainz.de
www.bistummainz.de/pfarrei/ockstadt/



Der PGR Ockstadt informiert

Liebe Mitglieder der Pfarrgemeinde St. Jakobus Ockstadt,

wie schon bekanntgegeben, gibt es jetzt immer eine Gottesdienstordnung für jeweils 2 Monate, die in der Kirche ausgelegt wird. Zusätzlich gibt es an Pfingsten und am ersten Advent einen Pfarrbrief.

Ich persönlich berichte nun zum letzten Mal im Format „Der PGR Ockstadt informiert“. Diesmal über die Ereignisse der letzten 4 Monate.

Am Samstag, den 17. Januar nahm ich um 14.00 Uhr an einem **Küstertreffen** im Pfarrheim von Florstadt teil. Wir waren 12 Personen, die Leitung hatte Pfarrer Rudolf Göttle – er wurde tatkräftig von Schwester Mateusza (Dorn-Assenheim) unterstützt.

Am Sonntag, dem 18. Januar fand im Jugendheim ein **gut besuchter ökumenischer Familienwortgottesdienst** statt – darunter auch 8 Kinder. Auch dieser Gottesdienst wurde wieder von der Familienschola musikalisch hervorragend begleitet.

Mit etwa 130 Gottesdienstbesucher(innen) war der **Gottesdienst am Sonntag, dem 1. Februar** um 18.00 Uhr sehr gut besucht. Wegen Maria Lichtmess am nächsten Tag und dem Gedenktag von Bischof Blasius am 3. Februar segnete Kaplan Gerlach am Ende des Gottesdienstes die mitgebrachten Kerzen und erteilte auch den Blasius Segen.

Obwohl die Weihnachtszeit offiziell mit der Taufe des Herrn endet, beenden wir die Weihnachtszeit nach alter Tradition nach 40 Tagen an Maria Lichtmess.

An diesem Abend leuchteten noch einmal unsere beiden Weihnachtsbäume und die Krippe erstrahlte ein letztes Mal. Es war ein schöner Gottesdienst mit einer sehr ansprechenden Predigt.

Am Dienstag, dem 3. Februar erfolgte dann um 9.00 Uhr der **Abbau unserer schönen Weihnachtskrippe** und auch die beiden Weihnachtsbäume wurden weggeräumt. Es rückten 22 Männer an, wobei sich 6 um die Weihnachtsbäume kümmerten und 16 die Krippenfiguren und die großen und teilweise sehr schweren Teile der Krippe auf den Speicher der Sakristei bzw. in den Raum oben auf der Empore neben der Orgel räumten. An diesem Tag war einmal mehr Heinz Klein (Nauheimer Str.) mit seinen 86 Jahren der „Alterspräsident“. Trotz angeschlagener Gesundheit ließ er es sich nicht nehmen und „verpackte“ in der Sakristei liebevoll die Schafe in die dazugehörenden Kisten.

Ebenfalls an diesem Dienstag Nachmittag putzten **9 fleißigen „Kirchenfeen“** ab 14.30 Uhr das Innere unserer schönen Kirche und sorgten so wieder für eine saubere Kirche, denn Staub und Schmutz fallen halt immer an – besonders in den Wintermonaten, wo geheizt wird.

Das war ein ganz besonderer Gottesdienst: am Freitag, dem 06. Februar fand um 18.00 Uhr wie gewohnt eine Abendmesse statt – es war aber auch gleichzeitig ein Dankgottesdienst für Mechthild und Werner Kipp sowie für Hannelore und Horst Ewald, die an diesem Tag ihre Goldene bzw. Diamantene Hochzeit feiern konnten. Besonders feierlich wurde es als Pfarrer Rottmann die Jubelpaare segnete und ihnen jeweils Urkunden und Dankschreiben von Bischof Kohlgraf überreichte.

Ein voller Erfolg ist der **närrische Seniorennachmittag** am Montag, den 09.02. gewesen: Fast 50 Besucher(innen), genossen Kaffee, Kuchen und Kreppel. Zur Unterhaltung trugen närrische Vorträge, Tanzdarbietungen und Schunkellieder bei.



Am Aschermittwoch, dem 18. Februar fing dann die 40-tägige Fastenzeit an. Der Gottesdienst um 18.00 Uhr war mit über 100 Gläubigen gut besucht. Nach dem Evangelium segnete Pfarrer Rottmann die Asche und teilte an alle das Aschenkreuz aus. Bereits am Morgen hatte er um 8.15 Uhr in einem Schülergottesdienst den fast 50 Kindern der Grundschule das Aschenkreuz ausgeteilt und sie auf die Fastenzeit eingestimmt.

Am Samstag, dem 21. Februar fand von 14.00 Uhr bis 17.00 Uhr ein **Treffen der Kommunionhelfer(innen)** im Pfarrheim in Dorn - Assenheim statt. Es waren 13 Personen, die Leitung hatte Pfarrer Rudolf Göttle – auch bei diesem Treffen wurde er wieder tatkräftig von Schwester Mateusza (Dorn-Assenheim) unterstützt. .

Am Sonntag, dem 22. Februar fand im Jugendheim um 10.00 Uhr ein **gut besuchter ökumenischer Familienwortgottesdienst** statt. Auch dieser Gottesdienst wurde wieder von der Familienschola musikalisch hervorragend begleitet und war von dem bewährten Team bestens vorbereitet worden.

„Frieden, Gerechtigkeit, Dankbarkeit, Vertrauen und die Bewahrung der Schöpfung in Wort und Tat“ – unter diesen Kernthemen stand am Sonntag, dem 08. März, in Ockstadt der Tag des Großen Gebetes. Bereits am Freitagnachmittag, dem 06.03.trafen sich um 15.00 Uhr die Kinder der Kindertagesstätte St. Jakobus mit ihren Lehrkräften in der Kirche und hielten ihre eigene Betstunde. Es war eine fröhliche Betstunde mit Gesang in deren Mittelpunkt David und Goliath standen.

Weitere Betstunden folgten dann am Sonntag ab 14.30 Uhr – sie dauerten jeweils eine halbe Stunde.

Ein feierlicher Abschlussgottesdienst um 18.00 Uhr mit Pfarrer Rottmann am Sonntagabend, der von Agnes Margraf an der Orgel und Kantor Werner Böhm musikalisch mitgestaltet wurde, beendete den Tag des Großen Gebetes, der sich in Ockstadt nach wie vor großer Beliebtheit erfreut.

So wie in jedem Jahr fanden auch in diesem Jahr in der Fastenzeit donnerstagabends um 18.00 Uhr wieder **die Fastenandachten** statt.

Neu in diesem Jahr war am 19. März **„Wir beten und singen den Kreuzweg“** - mit der Kreuzwegvertonung von Josef Kronsteiner – musikalisch vorgetragen von unserer Erwachsenschola. Es war eine beeindruckende und ergreifende Andacht, der 65 Besucher beiwohnten. Vielen Dank an den Dirigenten und Organisten Rainer Bingel.

Am Sonntag, dem 22. März fand im Jugendheim um 10.00 Uhr ein **sehr gut besuchter ökumenischer Familienwortgottesdienst** statt = 45 Teilnehmer(innen), davon 12 Kinder. Auch dieser Gottesdienst wurde wieder von der Familienschola musikalisch hervorragend begleitet und war von dem bewährten Team bestens vorbereitet worden. Es war eine Idee von Pfarrer Weckwerth – die erste Ausgabe des Haltepunktes im April 2009. Im Nachhinein betrachtet ist der Haltepunkt sehr beliebt gewesen, da er an alle 1.300 Haushalte in Ockstadt verteilt wurde. Dafür zeichneten sich 14 Austräger(innen) verantwortlich. Als kleines Zeichen der Anerkennung lud der Pfarrgemeinderat diese mit ihren Partner(innen) am Sonntag, dem 22. März um 15 Uhr zu einem Dankeschön-Café Nachmittag ins Jugendheim ein. Knapp 30 Frauen und Männer ließen sich selbstgebackene Kuchen, Gebäck und Kaffee schmecken und wurden von Uli Henritzi und Jürgen Klein über den Haltepunkt bestens informiert: dass es 103 Ausgaben gab, Kosten und



die Entstehungsgeschichte. Ein besonderer Dank ging an Josef Weiser, der fast 15 Jahre den Haltepunkt von der Druckerei kommend zu den Austräger(innen) brachte (Nachfolger war Michael Koßler), aber auch an Sabine Meuser, die immer Korrektur las und an das Team der Redaktion. Raymund Hofmann zeigte dann noch Bilder aus vergangenen Jahren. Es war ein gemütlicher aber auch informativer Nachmittag.

Die heilige Woche begann mit dem Gottesdienst am Palmsonntag (29. März), wo Pfarrer Rottmann bei kühlem aber trockenen Wetter den Gottesdienst auf dem Kirchplatz mit dem Weihen der Buchszweige eröffnete. Hier bedanken wir uns bei Rita Pink, die auch in diesem Jahr die Zweige wieder geschnitten hat.

Auf dem Kirchplatz waren etwa 70 Gläubige versammelt. Unsere Erwachsenenschola sang die Lieder. Nach der Verkündigung des Evangeliums von Pfarrer Rottmann zog man dann in einer kleinen Prozession um das alte Rathaus herum in die Kirche ein. Hier saßen ca. 70 weitere Gläubige, da die Eröffnung per Lautsprecher übertragen worden war. Der Gottesdienst wurde von unserer Erwachsenenschola feierlich musikalisch gestaltet.

Die Kinder und unsere Erstkommunionkinder gingen nach der Prozession in das Alte Pfarrhaus, wo Gabi Henritzi und Karl Gruber einen kindgerechten Wortgottesdienst zum Palmsonntag vorbereitet hatten.

Am Dienstag, dem 31. März rückten unsere „Kirchenfeen“ **zum „Osterputz“** an und brachten ab 14.30 Uhr unsere schöne Kirche auf Hochglanz.

Vielen DANK an euch fleißige Frauen!

Bereits am Montag, dem 23.03. hatten Karin Gröninger und Gabi Henritzi mit Staubsaugern die Sitzauflagen sämtlicher Kirchenbänke gereinigt – hier müssten dringend neue Sitzpolster angeschafft werden.

Auch der Gottesdienst am Gründonnerstag, dem 02. April um 20.00 Uhr mit Pfarrer Rottmann war mit etwa 150 Gottesdienstbesucher(innen) gut besucht. Beim Kommunionempfang hatte man die Möglichkeit die Hostie in den Kelch mit Wein einzutauchen. Musikalisch wurde der Gottesdienst von der Erwachsenenschola und Rainer Bingle an der Orgel gestaltet.

Die Nachtwache ab 21.30 Uhr fand wieder im Seitenschiff vor dem Herz Jesu Altar statt. Sie wurde von Karl Gruber und Werner Bohm in diesem Jahr gestaltet.

Der Kreuzweg für die Kinder am Morgen des Karfreitages um 11.00 Uhr war vom Familienwortgottesfeier-Team vorbereitet worden. Er fand im Jugendheim statt. Im Mittelpunkt stand der Leidensweg Jesu Christi – kindgerecht dargestellt. Gekommen waren 15 Kinder und etwa 30 Erwachsene. Der Kinderkreuzweg wurde musikalisch von der Familienschola und Karola Bohm mit der Querflöte begleitet.

Um 15.00 Uhr dann die Liturgie vom Leiden und Sterben Jesu Christi für beide Gemeinden in der St. Michael Kirche in Ober-Rosbach. Hier wurde die Passionsgeschichte nach Johannes vorgetragen. Auch in diesem Gottesdienst übernahm die Erwachsenenschola unter der Leitung von Rainer Bingle den musikalischen Part.

Um 19.00 Uhr wurde wieder der ökumenische Jugendkreuzweg angeboten – ein Angebot das von sehr vielen Jugendlichen, aber auch älteren Gläubigen gerne angenommen wird. Um 19.00 Uhr traf man sich in der Kirche und mit dem schlichten Holzkreuz ging es dann zu den 6 Stationen: Jugendheim – Feldkreuz - Weggabelung zur Hollarkapelle – an der Hollarkapelle - Friedhof und zum Abschluss auf dem Kirchplatz (Südseite).



Der diesjährige Kreuzweg stand unter dem Thema: „**dahinter: tiefer sehen – weiter gehen**“. Es ist schon beeindruckend, wenn über 150 Personen schweigend in der Abenddämmerung durch den Kirschenberg ziehen. Federführend für diesen Kreuzweg waren neben vielen Jugendlichen der Katholischen Jungen Gemeinde Luise Ewald und Lea Margraf. Teilgenommen haben u.a. auch Pfarrer Rottmann von der katholischen Pfarrgemeinde. Von der evangelischen Gemeinde begleitete Pfarrerin Gesing diesen Jugendkreuzweg. Sie erteilte auch in der nur mit Kerzen erleuchteten Kirche den Schlusssegen.

Von 16.30 Uhr bis 20.45 Uhr trafen sich Rita Pink und Christa Kosch in der Sakristei und sorgten wieder für den gewohnt schönen österlichen Blumenschmuck. Euch beiden sei an dieser Stelle ein ganz großes Dankeschön gesagt!

Von 21.00 Uhr bis 22.30 Uhr bezogen Christa Kosch und Gabi Henritzi alle Haupt- und Nebenaltäre mit frischen Altardecken und nahmen die abgenommenen Altardecken mit nach Hause, wo diese dann gewaschen und gebügelt werden.

Christa und Gabi – auch euch beiden ein ganz großes Dankeschön!

Dann kam schon die Feier der Osternacht am Karsamstag, dem 4. April, die um 21.00 Uhr begann. Um 10.00 Uhr morgens trafen sich die Messdiener zur Probe und auch die beiden Küster bereiteten alles für die Osternacht vor – u.a. stellten sie 300 kleine Osterstumpen auf die Bänke.

Ab 20.30 Uhr brannte auf der Südseite ein Osterfeuer, für das in bewährter Weise wieder Robert Koch und Karlheinz Mörlner gesorgt hatten – und das schon seit fast 20 Jahren. Am Feuer wurde die Osterkerze entzündet und Pater Konstantin zog mit 10 Ministranten in die dunkle Kirche ein. Nach dem dreimaligen „Lumen Christi“ erreichte man den Altarraum und die Osterkerze fand ihren Platz auf dem dort stehenden Kerzenständer.

Nach dem Osterlob, gesungen von Pater Konstantin folgten die Lesungen. Beim Gloria erklang dann wieder die Orgel und die Glocken „kehrten von Rom zurück“. In seiner Predigt ging Pater Konstantin näher auf das gehörte Evangelium ein – seine Predigt war sehr ansprechend!

Auch in der Osternacht brillierte unsere Erwachsenenschola erneut und lieferte musikalische Höhepunkte! Um 22.50 Uhr endete ein sehr schöner Gottesdienst und die Gottesdienstbesucher trafen sich danach bei köhlem aber trockenem Wetter zu einem Gläschen Wein und Fladenbrot auf dem Kirchplatz am Osterfeuer – zudem war unsere Kirche von außen angestrahlt.

An dieser Stelle gilt es einmal DANKE zu sagen: dem Liturgieausschuss mit Pfarrer Rottmann, Rainer Bingel, Werner Bohm und Raymund Hofmann für die Gestaltung der Gottesdienste, unserem Organisten Rainer Bingel und den Kantoren Christiane Reuter aus Heldenbergen und Werner Bohm für die musikalische Gestaltung – aber auch Lisa und Saskia Mörlner sowie Christian Rauh, die für die Einteilung und die Proben der Messdiener verantwortlich sind.

Relativ entspannt ging es dann an den beiden Osterfeiertagen zu – die Abendmesse am Ostersonntag besuchten etwa 150 Personen und in der Abendmesse am Ostermontag dürften es so 120 Gottesdienstbesucher(innen) gewesen sein.

Am Samstag, dem 11. April fand abends um 18.00 Uhr der Festgottesdienst für die diesjährigen Kommunionjubilare statt, wo viele ihre 25, 40, 50, 60, 65, 70, 75 – ja sogar 80-jährige Erstkommunion feiern konnten. Für einen ansprechenden Festgottesdienst



sorgte Pfarrer Rottmann.

Am nächsten Tag dann der Weiße Sonntag, wo 3 Mädchen und 3 Jungen um 11.00 Uhr zur Erstkommunion gingen. Er war wieder hervorragend von dem Leitungsteam Barbara Ebert, Dorothea Becker und Christin Müller vorbereitet worden. Die Kinder selbst waren von den Katecheten Sabine Bischoff, Evelin Becker und Kirsten Dönges seit September auf ihre Erstkommunion vorbereitet worden.

Das Wetter war wohl trüb aber trocken, die Familienschola und die Flötengruppe Tinnitus vom Gesangverein Frohsinn begleiteten den Festgottesdienst musikalisch und Rainer Bingel spielte die Orgel. Für die Pfarrgemeinde überbrachte am Schluss des Gottesdienstes Katharina von Franckenstein Gruß- und Dankesworte und bedankte sich besonders bei dem Leitungs- und Katecheten Team mit je einem Blumenstrauß. Pfarrer Hüsemann, der die Kinder bei den Proben und dem Versöhnungswochenende näher kennen gelernt hatte, hielt auch den gut besuchten festlichen Gottesdienst.

Liebe Leserinnen und Leser,

hier endet nun mein letzter Rückblick – zu guter Letzt nun aber noch eine kurze Info von unserem letzten **Pfarrfest vom Freitag, dem 7. August bis Sonntag, dem 9. August.**

Wir bedanken uns bei allen Ortsvereinen für die zugesagte Unterstützung. Nach der KJW Disco mit DJ Matze am Freitagabend ab 19.00 Uhr gibt es am Samstag im Festzelt ab 18.00 Uhr das traditionelle Hackbratenessen und ab 19.30 Uhr startet die Hit-Sommernacht mit Floodwave und Showeinlagen. Am Sonntag findet um 10.30 Uhr ein ökumenischer Festgottesdienst im Festzelt statt – um 12.00 Uhr dann die Schnitzelparade mit musikalischer Begleitung des Musikzugs vom Gesangverein Frohsinn – ab 13.30 Uhr Kaffee und Kuchen und um 14.00 Uhr startet die Kinderbelustigung auf dem Schulhof. Der Reinerlös ist für eine neue Beschallungs- und Mikrofonanlage für unsere St. Jakobus Kirche bestimmt. Bitte unterstützen sie uns und seien sie alle mit dabei an unserem letzten großen Pfarrfest in Ockstadt.

Ich verabschiede mich nun mit herzlichen Grüßen und besten Wünschen. Es hat mir immer Spaß gemacht, sie zu informieren.

Uli Henritzi – Mitglied des PGR Ockstadt





Foto: privat

Dr. Karl Josef Gruber – ein Diakon aus Ockstadt

Wer kennt ihn nicht – Dr. Gruber: wohnhaft seit 40 Jahren in Ockstadt, von Anfang an in der Pfarrgemeinde aktiv – Kommunionhelfer, Familiengottesdienste, Kommunion- und Firmkatechese – jahrelang mit vollem Einsatz! Hauptberuflich bis zur Rente 36 Jahre im Friedberger Krankenhaus als Chirurg tätig, viele Ockstädter kennt er als Patienten. Statussymbol: ruhig, besonnen, warmherzig, hilfsbereit – egal was und wo – nie ein böses Wort – kurzum sehr beliebt!

Als er offiziell in Rente ging, meldete er sich für einen Fernkurs Theologie an mit dem einen Ziel: ich will Diakon werden.

Allerdings wusste er, dass man im Bistum Mainz nur Diakon werden kann, wenn man unter 55 Jahre ist. Aber Karl zog es einfach durch – alle Kurse, alle Prüfungen.

Doch dann kam der Dämpfer: am Ende der langwierigen Ausbildung bewarb er sich um die Zulassung zur Weihe. Alle waren dafür – nur der damalige Weihbischof nicht. Keine Erklärung, keine Chance. Das war ein schwerer Schlag für Karl – er war zutiefst enttäuscht und alle waren fassungslos.

Aber er hat sich nicht unterkriegen lassen – ein neuer Weihbischof kam und Karl hat es noch einmal versucht: mit einem Empfehlungsschreiben der Pfarrgemeinde und Rückhalt aus dem Pastoralraum und seiner legendären Zähigkeit – und siehe da: es hat geklappt!



(c) Bistum Mainz / Blumf

Am Samstag dem 18. April 2026 wurden alle seine Mühen, Tage des Zweifelns und der Enttäuschung reichlich belohnt: mit drei weiteren Kandidaten wurde er um 9.30



Fotos: privat

Uhr im Hohen Dom zum Mainz von Bischof Dr. Peter Kohlgraf zum Diakon geweiht.

Der feierliche Gottesdienst, den knapp 1000 Personen – darunter natürlich auch viele aus Ockstadt – mitfeierten, wurde von Bischof Dr. Peter Kohlgraf zelebriert. Die Konzelebranten waren u.a. Regens Michael Leja, Pater Ralf Sagner, Spiritual Prof. Philipp Müller und Pfarrer Daniel Kretsch. Beeindruckend der Einzug durch das Hauptschiff mit 64 Geistlichen, Pfarrern, darunter Pfarrer Hüsemann und Kaplan Gerlach, sowie Diakone, darunter Diakon Jürgen Hofmann. Mächtig brauste die Orgel auf und alle zogen mit Bischof Dr. Peter Kohlgraf zum Altar.

Strahlender Sonnenschein erhellte den Dom und es herrschte eine feierliche Stimmung vor - auch durch entsprechende Lieder und dem Chor der Studierenden aus dem Hause der kirchlichen Berufe.

Nach der liturgischen Eröffnung erfolgte dann der Aufruf und die Vorstellung der Kandidaten, dann deren Bitte um Segen und Weihe, sowie die Annahmen durch den Bischof. Nach der Predigt und dem Glaubensbekenntnis erfolgte das Versprechen der Weiehekandidaten u.a. das Evangelium gewissenhaft zu verkünden, den Armen und Notleidenden beizustehen, stets nach dem Vorbild Christi zu leben sowie dem Bischof Ehrfurcht und Gehorsam zu erweisen.

Seit den Zeiten der Apostel wird das kirchliche Amt durch Handauflegung und Gebet übertragen. So legte auch der Bischof den Kandidaten schweigend die Hände auf und es folgte das Weihegebet.

Die neugeweihten Diakone erhielten sodann die liturgischen Zeichen ihres Dienstes: die quer über die Schulter zu tragende Stola und die Dalmatik (das Obergewand). Der Bischof überreichte dann jedem das Evangelienbuch aus dem sie die frohe Botschaft Jesu verkünden sollen. Als äußeres Zeichen der Aufnahme umarmte sie der Bischof.



Am Schluss des Gottesdienstes wurden den Diakonen die Dekrete für die Einsatzstellen überreicht.

Nach dem bischöflichen Segen und dem feierlichen Auszug ging es in den Garten und die Räumlichkeiten des angrenzenden bischöflichen Priesterseminars, wo es Getränke und Snacks gab. Für uns Ockstädter gab es nun die Gelegenheit unserem Diakon Dr. Karl Gruber zu gratulieren und dieser bedankte sich herzlich bei uns und freute sich sehr, dass so viele an der Feier teilgenommen hatten – darunter auch Pfarrer Rottman und unser Organist Rainer Bingel. Es war ein rundum gelungener Tag und wir alle freuten uns darüber, mit dabei gewesen zu sein.

Einführungsgottesdienst am Sonntag, dem 19. April um 18.00 Uhr

Seinen ersten Gottesdienst feierte dann Diakon Dr. Karl Gruber in Konzelebration mit Pfarrer Kai Hüsemann und Pfarrer Björn Rottmann an diesem Abend, dem knapp 400 Personen beiwohnten. Unter dem feierlichen Orgelspiel von Rainer Bingel zogen die drei mit acht Ministranten durch den Mittelgang zum Altarraum. Musikalisch wurde der Gottesdienst von der Erwachsenenschola und Rainer Bingel an der Orgel gestaltet. Man spürte förmlich die Freude und Fröhlichkeit in diesem Gottesdienst. Karl Gruber verkündete das Evangelium, wo Jesus beim Fischfang von den Jüngern nicht erkannt wird. In seiner Predigt ging er auf den Inhalt des Evangeliums ein, aber auch auf seinen Leitspruch aus dem Buch Deuteronomium: **„Ich will den Namen des Herrn verkünden. Preist die Größe unseres Gottes!“**

Am Ende des Gottesdienstes überbrachten Pater Ralf Sagner vom Dominkanerorden – er ist Referent für die Priester und Diakone im Bistum Mainz – sowie Diakon Bernhard Brantzen von der Schönstätter Diakonen Gemeinschaft – er ist der Ansprechpartner für Diakone i.R., deren Frauen und Witwen im



Fotos: privat

Bistum Mainz – Glück- und Segenswünsche. Ludwig Witzenberger, ein treuer Freund und Weggefährte von Karl Gruber ging in seiner Laudatio auf Wesen und Wirken von unserm Diakon ein und beschrieb dessen beschwerlichen Weg bis zur Weihe. Auch bedankte sich Ludwig bei Sabine Gruber, die ihrem Mann in diesen Zwei Jahren immer zur Seite stand.

Lieber Ludwig – noch einmal von dieser Stelle – deine Laudatio war wundervoll und sehr treffend, das wurde dir ja an diesem Abend von sehr vielen Gottesdienstbesuchern immer wieder bestätigt. Vielen Dank dafür!

Von Pfarrer Hüsemann und Ludwig erhielt Karl Gruber sodann die Schlüssel für die Kirche, von der Pfarrgemeinde ein Kreuz, in das der Psalm 23 per Laser eingebrannt ist. Seine Frau Sabine erhielt ein prachtvolles Blumengebinde.

Mit herzlichen Worten bedankte sich nach all' den Ansprachen Karl Gruber und lud alle sodann zu einem kleinen Umtrunk in die benachbarte Straußwirtschaft „Zum Gerippte“ ein, dem sehr viele folgten.

Lieber Karl,

wir gratulieren dir von ganzen Herzen, wir sind stolz auf dich – und wir freuen uns darauf, dich als Diakon zu erleben!

Wir alle wünschen dir nun ein frohes Schaffen und die Erfüllung deiner Wünsche. Wir freuen uns auf deine Wort-Gottes-Feiern, deine Fasten-, Mai- oder Rosenkranzandachten bei uns.

Menschen, so wie du es bist, müsste es mehr geben – solche Menschen fehlen in den Pfarrgemeinden.

Alles Gute für dich wünscht dir deine Pfarrgemeinde Ockstadt

Uli Henritzi, Mitglied des PGR

ST. MICHAEL ROSBACH IM PASTORALRAUM



KATHOLISCH
Wetterau-Mitte



Stadt Rosbach v. d. H. mit 900 Katholiken

Kirchorte

- St. Michael
- Gemeindezentrum

Besondere kirchliche Angebote

- Laudes
- Kirchencafé
- Weltgebetstag
- Karfreitagssliturgie
- Vorbereitung auf die Erstkommunion
- Vorbereitung auf die Firmung
- Ökumenische Eröffnung des Kirchenjahres
- Ökumenisches Mitsingkonzert

Gemeindeleben

- Projektchor mit Band
- Glaubensgespräche
- Wort-Gottes-Leiter-Team
- Pfadfinderstamm St. Johannes
- Förderverein e.V.
- Zusammenarbeit mit der örtlichen Schule

Wissenswertes

- Altarbild von Eberhard Münch
- Hoher Anteil an jungen Familien durch Neubaugebiete
- 2 Seniorenresidenzen
- gute Erreichbarkeit durch Autobahnanbindung
- UNESCO Weltkulturerbe Limes läuft durch Rosb. Gemarkung



Anfahrt

google.maps St. Michael



Katholische Gemeinde
St. Michael Rosbach v.d.H.
Pfarrbüro



Pfarrgasse 25
61169 Friedberg-Ockstadt
Tel. 06031 / 5754
Pfarrei.Rosbach@Bistum-Mainz.de
www.bistummainz.de/pfarrei/rosbach/



Fotos: privat

Die Kommunionkinder mit Pfarrer, Ministranten und Katecheten zeigen ihre Kreuze, die sie zur Erinnerung erhalten haben.



Erstkommunion in Rosbach

Am 3. Mai feierten 26 Kinder in der katholischen Kirche St. Michael in Rosbach ihre Erste Heilige Kommunion. Unter dem Motto „Ihr seid meine Freunde“ stand der festliche Gottesdienst ganz im Zeichen von Gemeinschaft, Vertrauen und der Freundschaft mit Jesus Christus. Zahlreiche Familien, Angehörige und Gemeindemitglieder waren der Einladung gefolgt, sodass die Kirche mit rund 200 Besuchern bis auf den letzten Platz gefüllt war.

Wochenlang hatten die Katechetinnen und Katecheten die Kinder mit großem Engagement auf diesen besonderen Tag vorbereitet. In Gruppenstunden, Gottesdiensten und gemeinsamen Aktionen lernten die Kommunionkinder den Glauben und die Bedeutung der Eucharistie näher kennen.

Musikalisch wurde der feierliche Gottesdienst von einem eigens zusammengestellten Projektchor gestaltet, der mit modernen geistlichen Liedern und festlichen Klängen zu einer besonders lebendigen Atmosphäre beitrug. Gemeinsam wurde so ein bewegender und würdevoller Festtag gefeiert, der Kindern und Familien noch lange in Erinnerung bleiben dürfte.

Es bedanken sich: Antonia Claudia Jilg, Bela Anton Bodden, Elin Maj Korsus, Emilia Zöller, Emma Mangels, Finn Kuhl, Gioia Macchia, Kayla Kommogne, Lara Fleck, Paul Schramke, und Shiam Mahder.

Die Gemeinde St. Michael in Rosbach v. d. H. dankt: Pfarrer Björn Rottmann, den Katecheten Benjamin Bodden, Patrick Kommogne, Jeanette Korsus, Carolin Kraywon, Jasmin Kuhl, dem Orga-Team Anna Lorr und Astrid Merckle, den Musizierenden unter Leitung von Nilani Stegen, Sabine Angermann an der Querflöte.

Kirchencafe geht weiter

Das beliebte Kirchencafé der katholischen Gemeinde St. Michael in Rosbach wird auch nach dem Tod von Liesel Hülsmann fortgeführt. Über viele Jahre hinweg war sie eine tragende Säule dieser schönen Initiative und hat mit großem Engagement und leckerem Gebäck dazu beigetragen, Menschen nach dem Gottesdienst miteinander ins Gespräch zu bringen und Gemeinschaft erlebbar zu machen.

Damit diese wertvolle Tradition bestehen bleibt, haben Thomai Gründken und Susanne Ritz gemeinsam mit Wilfried Hülsmann die Organisation übernommen. In der Regel am ersten Sonntag im Monat sind die Gottesdienstbesucher nach der Sonntagsmesse eingeladen, bei Kaffee und Kuchen noch ein wenig zusammenzubleiben, sich auszutauschen und neue Kontakte zu knüpfen.

Das Kirchencafé bietet eine unkomplizierte und herzliche Möglichkeit, Gemeinde einmal anders zu erleben – nicht nur im Gottesdienst, sondern auch im persönlichen Miteinander. Gerade in einer Zeit, in der viele Menschen nach Begegnung und Gemeinschaft suchen, ist diese Initiative ein wichtiges Zeichen für Zusammenhalt und Offenheit innerhalb der Gemeinde.



Förderverein wird immer wichtiger

Der Förderverein der katholischen Gemeinde St. Michael in Rosbach gewinnt für das Gemeindeleben zunehmend an Bedeutung. Immer wieder unterstützt der Verein wichtige Anschaffungen und Projekte dort, wo finanzielle Mittel der Kirchengemeinde allein nur schwer ausreichen würden.

Ein aktuelles Beispiel dafür ist die Neuanschaffung einer Industriespülmaschine für das Gemeindezentrum. Nachdem die bisherige Maschine nach vielen Jahren ihren Dienst endgültig aufgegeben hatte, stand die Frage im Raum, wie der laufende Betrieb bei Veranstaltungen, Festen und Treffen weiterhin gewährleistet werden kann. Dank der großzügigen Unterstützung des Fördervereins konnte kurzfristig eine neue Industriespülmaschine angeschafft werden.

Damit ist auch künftig sichergestellt, dass Gäste und Besucher im Gemeindezentrum bewirtet werden können und das vielfältige Gemeindeleben in gewohnter Weise stattfinden kann. Damit der Förderverein auch in Zukunft wichtige Projekte unterstützen kann, ist er weiterhin auf neue Mitglieder und Spenden angewiesen.

Spendenkonto des Fördervereins St. Michael Rosbach e.V.
IBAN: DE39 5139 0000 0047 7772 08 – BIC: VBMHDE5F

**REDAKTIONSSCHLUSS für die Advents-
ausgabe ist der 16. Oktober 26**

Adressetikett

IMPRESSUM

Herausgeber: Katholische Kirchengemeinden
Friedberg, Ockstadt und Rosbach
V.i.S.d.P. Pfr. Kai Hüsemann
E-Mail:
Pfarrei.Friedberg@bistum-mainz.de

Öffnungszeiten des Pfarrbüros Friedberg – Mo. 9:30 - 11:00 Uhr • Do. 16:00 - 18:00 Uhr

Haagstraße 33, 61169 Friedberg • Pfarrei.Friedberg@bistum-mainz.de

Pfarrsekretär/in: Andrea Stemmler und Ulrich Feistel • Tel. 06031 61041

Während der Fe-
rien können die
Öffnungszeiten
variieren.

Öffnungszeiten des Pfarrbüros Ockstadt – Do. 15:00-17:00 Uhr

Pfarrgasse 25, 61169 Ockstadt • Tel. 06031 5754 • Pfarrei.Ockstadt@bistum-mainz.de

Pfarrei.Rosbach@bistum-mainz.de

Außerhalb der Sprechzeiten bitte auf den Anrufbeantworter sprechen.

Persönlich für Sie erreichbar

Pfarrer Kai Hüsemann Tel. 06031 6754715 kai.huesemann@bistum-mainz.de

Pfarrvikar Björn Rottmann Tel. 06031 685422 bjoern.rottman@bistum-Mainz.de

Kaplan Moritz Gerlach Tel. 06035 5196 moritz.gerlach@bistum-Mainz.de

Gemeindereferentin Luise Pietryga luise.pietryga@bistum-mainz.de

Klinikseelsorger Sebastian Corpodean-Dörr Tel. 01516-3743011
sebastian.corpodean-doerr@bistum-mainz.de

Kath. KiTa Friedberg Tel. 06031-4717

Kath. KiTa Ockstadt Tel. 06031-15183 kita.jakobus-ockstadt@bistum-mainz.de

Telefonseelsorge gebührenfrei 0800-111 0 111 und 0800-111 0 222

Bankverbindung Mariä Himmelfahrt, Friedberg

Pax-Bank eG IBAN: DE07 3706 0193 4003 1640 00

(bitte nur dieses Konto für Überweisungen an die Kirchengemeinde verwenden!)

Bankverbindung Spendenkonto Orgelprojekt Marienkirche, Friedberg

Empfänger: Katholische Kirchengemeinde Friedberg

Verwendungszweck: „Orgelprojekt Marienkirche“

Volksbank Mittelhessen IBAN: DE60 5139 0000 0084 0265 06

Bankverbindung Sankt Jakobus Ockstadt

Sparkasse Oberhessen IBAN: DE95 5185 0079 0062 0000 82

Bankverbindung Fördervereins Hollar-Kapellen-Kultur

Sparkasse Oberhessen DE70 5185 0079 0027 1634 67

Bankverbindung Fördervereins St. Michael Rosbach e.V.

Volksbank Mittelhessen DE39 5139 0000 0047 7772 08